

Uebertreibungen schuldig machen und den Bestand der marokkanischen Regierung gar zu oft ohne Grund in Frage stellen. Dem Lande wird dadurch ein schlechter Dienst erwiesen, denn der Handel und Fremdenverkehr leidet darunter. Vor einigen Tagen hielt es hier, und spanische Zeitungen behaupteten es daraufhin, bei Agadir seien 3 oder 4 Kriegsschiffe vor Anker gegangen, man habe aber ihre Nationalität nicht ermitteln können, obgleich sie auch noch nichts Wasser eingenummen hätten. Es ist klar, daß es sich höchstens um einige größere Fischereibooten gehandelt haben kann. Die Phantasien haben auf Veranlassung von Mohammed Torres 24 Abgeordnete zur Verhörung nach Tangier geschickt und das Versprechen erhalten, daß ihre Klagen getreulich protokolliert und dem Sultan übermittelt werden würden. Die Meinungen darüber, ob Torres einen Alt hohen politischer Weisheit oder bedauerlicher Schwäche damit begangen habe, sind getheilt.

Unsere Flotte.

Über „unsere Flotte im Jahre 1902“ schreibt die „Allg. Marine-Korresp.“: Die Weiterentwicklung unserer Marine hat auch in diesem Jahre ihren im Rahmen der Flottenfeste bezeichneten gebedlichen Fortgang gehabt. Zunächst hat der Schiffsbau der Flotte durch den Bau des Stellau und die Fertigstellung von Schiffen und Torpedobooten tüchtig zugenommen. Außer den seit dem Beginn des Jahres fertig gestellten oder auch erst zu Wasser gebrachten, großen „G“ (Germania) und „S“ (Sachsen) Torpedobooten sind fünf Schiffe durch Stellau ihrem Element übergeben worden. Am 22. März und 22. April ließen von der Werft der Aktien-Gesellschaft Bremen die kleinen Kreuzer „Frauenlob“ und „Arcona“ von je 2715 To. Displacement ab, denen am 21. Juni auf der Werft von Blohm u. Voß zu Hamburg der über 9000 To. große Panzerkreuzer „Friedrich Carl“ folgte. Der alte kleine Kreuzer „Arcona“ erhielt dafür den Namen „Merkur“, während das jetzt schon 35 Jahre alte Hafens- und Panzerschiff „Friedrich Carl“ nun ab als ehrwürdiges „Neptun“ weiterleben wird. Am 11. Dezember erfolgte dann auf der Werft Howaldtswerke bei Kiel der Stellau des kleinen Kreuzers „Undine“ und schließlich auf der Germania-Werft am 20. Dezember des ersten Linienschiffs des neuesten Typs von 13 200 To. Displacement mit dem Namen „Braunschweig“. Fertig geworden und sofort in Dienst gestellt sind die Linienschiffe „Kaiser Karl der Große“, „Wittelsbach“, „Wettin“ und „Zähringen“, der Panzerkreuzer „Prinz Heinrich“ und das Kanonenboot „Panther“. Es wurden ferner die nach der Erprobung des „Hohen“ im Vorjahr begonnene Verlängerung um 8,4 Meter und der Umbau der Rüstenpanzerschiffe „Heimdal“, „Hildebrand“ und „Beowulf“ beendet, worauf diese Schiffe die Männer der Herftsführungsschule mitmachten. Da der in diesem Jahre unternommene Umbau des „Dön“ auf der Werft zu Danzig und des „Krieth“ in Kiel schon weit fortgeschritten ist, bleibt für das nächste Jahr nur noch die Verlängerung des „Siegfried“ und des „Aegir“ übrig. In der Heimat sind zum 1. Geschwader im ersten Halbjahr von den Neubauten das Linienschiff „Kaiser Karl der Große“ und der Panzerkreuzer „Prinz Heinrich“, im zweiten Halbjahr die Linienschiffe „Wittelsbach“, „Wettin“ und „Zähringen“ hinzugekommen. Es sind, nadem „Wörth“ bereits im Herbst 1901 außer Dienst gekommen war, nun in diesem Herbst „Kurfürst Friedrich Wilhelm“, „Brandenburg“ und „Weisenburg“ der Werft Wilhelmshaven zur Vornahme größerer Arbeiten übergeben worden, so daß das Geschwader jetzt aus 5 Linienschiffen der Kaiserklasse, drei Wittelsbachs, den großen Kreuzern „Prinz Heinrich“ und „Viktoria Luise“, sowie den vier kleinen Kreuzern „Hela“, „Amazon“, „Röbe“ und „Ariadne“ besteht. In der Reservedivision der Linienschiffe zu Wilhelmshaven ist keine Veränderung eingetreten, während in der Danziger Division der Rüstenpanzerschiffe wegen der Umbauten und der Fertigstellung der einzelnen Schiffe Auf- und Endienststellungen stattgefunden haben. Zu den Artillerieschulschiffen ist neu hinzugekommen der große Kreuzer „Troya“.

Aus dem Reiche.

Nach der gestern erfolgten Abnahme des letzten Verbundes beim Kronprinzen von Sachsen zeigte sich, daß der Unterhafenbrücke in bester Stellung ohne jede Verziehung und Verkürzung geheilt ist. Die Nachbehandlung, die hauptsächlich in warmen Bädern, Massagē und passiven Bewegungen bestehen wird, läßt die vollen Wiederherstellung der Funktion des gebrochenen Beines in einigen Wochen mit aller Bestimmtheit erwarten. — Regierungsrath Dr. Georg Reile ist gestern vom Kaiser als zweiter Bürgermeister von Berlin bestätigt worden. Seine Wahl durch die Stadtvertreter-Versammlung fand am 4. Dezember mit 114 von 115 gültigen Stimmen statt. Die Bestätigung ist also diesmal in recht kurzer Zeit erfolgt. — Der Oberpräsident der Rheinprovinz Nassau soll die Absicht kundgegeben haben, demnächst von seinem Posten zurückzutreten. Als sein Nachfolger wird der Vorsitzende der Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz, Freiherr v. Schorlemeyer-Liefer, genannt. — Dem Philologen Wilhelm Wund wurde der Ehrenbürgerbrevier der Stadt Leipzig überreicht. — Professor Hassen C. Joes aus St. Louis, Direktor der Kunstabteilung der St. Louises Weltausstellung, ist in Berlin eingetroffen, um mit dem Reichskommissar für die Weltausstellung, Geh. Oberregierungsrath Lewald und den Leitern der Berliner Kunstinstitute über die Beschickung der Ausstellung zu konferieren. Professor Joes hat überall das größte Interesse für seine Abteilung der Ausstellung gefunden und ist überzeugt, daß dieselbe glänzend bestückt werden wird. — Der Berliner Magistrat hat die Stadtverordneten-Versammlung um ihre Zustimmung zur Annahme von Zuwendungen an die Reuter-Stiftung in einer Vorlage erucht. Der Bankier Gust. Mosler hat zur Erinnerung an den am 1. Oktober 1877 erfolgten Eintritt in die Firma Josef Stern 16 000 Mark. Gebrüder Simon haben zu ihrem Geschäftsjubiläum 10 000 Mark gespendet.

Deutschland.

Berlin, 30. Dezember. Durch einzelne Blätter geht eine Meldung, daß eine von den Mehrheitsparteien vorgenommene vollständige Umarbeitung der Geschätzordnung des Reichstags bereits fertiggestellt in einem Antrage vorliege, der u. a. auch die Dauer der Reden von Abgeordneten auf eine Stunde beschränkt. Schon diese eine Angabe kennzeichnet die Aussicht, daß der Antrag eingeholt werden soll, während Szell, welcher der Ansicht ist, diese Frage sei ein Theil des Ausgleichs, für die Einbringung der Vorlagen eintritt, welche die baldige Aufnahme der Haushaltung zum Inhalte haben. Szell verlangt heute eine Entscheidung: entweder den Abschluß des Ausgleichs oder die Unmöglichkeit einer Herstellung des Einbernehmens.

In London macht das Kriegsministerium befürchtet, daß hundert Buren für den Dienst in Somaliland verpflichtet werden seien. Die Verhandlungen über diese Angelegenheit seien weiter überlassen. Das Auswärtige Amt habe zunächst das Anbieten der Buren, dort Kriegsdienste zu leisten, abgelehnt, da man nicht erwartet habe, daß sich die Operationen im Somaliland in die Länge ziehen würden.

Zur Beschaffung von Material im Falle Krupp hatte der „Vorwärts“ aus seiner Redaktion den Abg. Gräfinnner nach Capri gefaßt, der jedoch, wie der „Generalanzeiger“ angibt, nichts Belastendes gegen Krupp hat erfahren können. Noch vor Rückkehr Gräfinnners ist, diesem Blatte zufolge, auf Grund des von ihm erarbeiteten Berichtes ein Beichlitz der sozialdemokratischen Fraktion gefaßt worden, daß die ganze Angelegenheit als Privatsache des „Vorwärts“ zu betrachten und jede Verantwortung der Partei für die abzulehnen sei. Auch folte von einer Agitation gegen den § 175 des Str.-G. aus Anlaß dieses Falles abgesiehen werden. Ferner sollte, falls die Partei im Reichstage oder in der Gerichtsverhandlung dazu provoziert werde, eine dahinlauende Erklärung abgegeben werden. Ein hervorragender sozialdemokratischer Abgeordneter habe in einer Unterhaltung über diese Angelegenheit des „Vorwärts“ die Aufmerksamkeit gezogen: „Uns egal, die Sache geht die Partei als solche nichts an.“

Der Vorsteckende des Bundes der Landwirthe für Ostpreußen Graf zu Dohna-Zenkenstein veröffentlichte folgende Erklärung: Das Bundeskult für Ostpreußen, das den Mitgliedern des Bundes der Landwirthe, die 2 Mark Jahresbetrag und darüber bezahlen, umsonst zugesetzt wird nicht in Berlin, sondern in der Ostpreußischen Druckerei und Verlagsanstalt gedruckt und von einer eigens von der Direktion der Druckerei dazu befehlten Redaktion zusammengefaßt. In dem Blatte er-

scheinenden Bekanntmachungen und Erklärungen der Bundes-Zentralleitung sowohl als auch der Provinzialeitung, außerdem von beiden bestimmte Artikel, die dann aber immer als solche bezeichnet werden sollen. Der neulich von der Redaktion dieses Blattes übernommene Artikel mit den heftigen persönlichen Angriffen gegen diejenigen Konseriativen, die für den Antrag Kardorff gestimmt hatten, hat mich um so peinlicher berührt, als unter denselben mir verwandtschaftlich und freundlichstehende Herren sich befanden. Ich habe bei der Bundesversammlung Gelegenheit genommen, meine Missbilligung über diese Art der Redaktion auszusprechen, die weder im Sinne der Zentrale noch der Bundesleitung stand, und ich habe dafür Sorge getragen, daß derartige Verfehlungen in Zukunft nicht mehr vorkommen sollen. Der fragliche Artikel soll in dem „Bundesblatt für Schleswig-Holstein“ gestanden haben. Es ist bedauerlich, daß die Redaktion meiner Meinung, vor allem ihren Bedarf bei der „Deutschen Tagesszeitung“, dem „Berliner Blatt“ und der „Korrespondenz des Bundes der Landwirthe“ zu entnehmen, nicht folgt ist. Dem „Bundesblatt für Schleswig-Holstein“ steht die Berliner Zentralstelle wie auch selbstverständlich die Provinzialstelle des Bundes für die Provinz Ostpreußen gleich.

Ausland.

Aus Wien wird gemeldet: In den Verhandlungen über den Ausgleich zwischen Österreich und Ungarn spielt außer dem Weinoll und dem tirolischen Getreidezoll die Frage der Aufnahme der Baarzahlungen eine große Rolle. Ende Februar wird die Einlösung der Staatsnoten beendet sein. Körber vertritt die Auffassung, daß erft nach Abschluß des Ausgleichs und der dadurch herbeigeführten Klärung der handelspolitischen Lage eine Beschlüsse der beiderseitigen Parlamente über diese Angelegenheit eingeholt werden soll, während Szell, welcher der Ansicht ist, diese Frage sei ein Theil des Ausgleichs, für die Einbringung der Vorlagen eintritt, welche die baldige Aufnahme der Baarzahlung zum Inhalte haben. Szell verlangt heute eine Entscheidung: entweder den Abschluß des Ausgleichs oder die Unmöglichkeit einer Herstellung des Einbernehmens.

In London macht das Kriegsministerium befürchtet, daß hundert Buren für den Dienst in Somaliland verpflichtet werden seien. Die Verhandlungen über diese Angelegenheit seien weiter überlassen. Das Auswärtige Amt habe zunächst das Anbieten der Buren, dort Kriegsdienste zu leisten, abgelehnt, da man nicht erwartet habe, daß sich die Operationen im Somaliland in die Länge ziehen würden.

Zur Beschaffung von Material im Falle Krupp hatte der „Vorwärts“ aus seiner Redaktion den Abg. Gräfinnner nach Capri gefaßt, der jedoch, wie der „Generalanzeiger“ angibt, nichts Belastendes gegen Krupp hat erfahren können. Noch vor Rückkehr Gräfinnners ist, diesem Blatte zufolge, der Eigentümer Robert Mahnke seinen Vetter Emil Mahnke in Folge eines beim Kartenspiel entstandenen Streites mit einem Taschenmesser erstochen. — Am Strand von Misrau wurde ein Stützpunkt Bremstein im Gewicht von 1½ Pfund aufgefunden. — Ein Opfer des in der Nacht vom 25. zum 26. d. W. herrschenden Sturmes ist der 68 Jahre alte Tagelöhner Karl Pommerning aus Schneidenmüll bei Zidow (Kr. Neustettin) geworden. P. hatte am 25. Abends gegen 9 Uhr von Kudrow den Heimweg angetreten. Unterwegs hat er in dem Sturm die Landstraße verfehlt, denn er wurde am andern Morgen hinter einem Bauerngehöft in Kudrow untergelegt tot aufgefunden. — Wie uns aus Greifswald gemeldet wird, ist das der Landbank gehörende Rittergut Wendisch-Briborn in Größe von 300 Morgen von Herrn Dritsch, früher zu Annashof, für den Preis von 100 000 Mark erworben. — In Greifswald beginnen die Pantoffelmacher Schmidt'schen Cheleute das Fest der goldenen Hochzeit.

Kunst und Literatur.

Im Verlage von Karl Vogel in

Provinzielle Umschau.

In Güthlaffshagen bei Tepotzow a. R. ist die zweijährige Tochter eines Bauernhofbesitzers in Folge einer Verbrühung verstorben. — In dem Dorfe Köttern i. B. ist der Eigentümer Robert Mahnke seinen Vetter Emil Mahnke in Folge eines beim Kartenspiel entstandenen Streites mit einem Taschenmesser erstochen. — Am Strand von Misrau wurde ein Stützpunkt Bremstein im Gewicht von 1½ Pfund aufgefunden. — Ein Opfer des in der Nacht vom 25. zum 26. d. W. herrschenden Sturmes ist der 68 Jahre alte Tagelöhner Karl Pommerning aus Schneidenmüll bei Zidow (Kr. Neustettin) geworden. P. hatte am 25. Abends gegen 9 Uhr von Kudrow den Heimweg angetreten. Unterwegs hat er in dem Sturm die Landstraße verfehlt, denn er wurde am andern Morgen hinter einem Bauerngehöft in Kudrow untergelegt tot aufgefunden. — Wie uns aus Greifswald gemeldet wird, ist das der Landbank gehörende Rittergut Wendisch-Briborn in Größe von 300 Morgen von Herrn Dritsch, früher zu Annashof, für den Preis von 100 000 Mark erworben. — In Greifswald beginnen die Pantoffelmacher Schmidt'schen Cheleute das Fest der goldenen Hochzeit.

Stadt-Theater.

In der Autike liegt der wahre Werth“ sagt ein altes Sprichwort und die Direction des Stadtbtheaters hat dasselbe bejaht, als sie gestern eine „Routinie“ brachte, welche bereits aus dem Alterthum stammte, denn der Verfasser derselben, Marcus Plautius, war ein römischer Dichter, welcher bereits um das Jahr 254 v. Chr. geboren wurde. Von denselben sind 20 Stücke erhalten, von denen die „Menachus“, „Die Villinge“, als das gelungenste bezeichnet wird. Dasselbe gelangte gestern in der deutschen Ueberlegung von Dr. G. Schmidts hier zur Aufführung und waren in verschiedener Weise wie ursprünglich 5 Alte der Ueberlegung in 3 zusammengezogen. Es ist die alte Geschichte von dem zum Verwoehn hüllichen Soldatenpaar, welche in dem Stück vorgeführt wird, wie sie wohl schon vor Plautius ausgenutzt ist und nachher den Lustspielbühnen der verschiedenen Länder mehrfach als Grundlage diente, besonders glücklich wurde sie in Shakespeare's „Komödie der Irrungen“ verworfen. Ist sein Wiether ein schlechter Zäbler, so kann er sich nur dadurch sichern, daß er Vorauszahlung des Zinses, verbunden mit sofortiger Räumungspflicht bei etwaiger Unmöglichkeit, im Miethvertrag ausbedingt.

(Gewissenhaft.) Professorin: „Um Gotteswillen, nehmen Sie sich nur keinen Gefechts-

Professor: „Denken Sie sich, Herr Professor, im vorigen Winter fiel ich auf dem Eis so ungünstlich, daß ich sechs Wochen gelegen habe!“ — Professor: „O, sind Sie da nicht angefahren?“

(Durch die Blume.) „Heute Mittag werde ich los, lieber Mann!“ — „Warum denn?“ — „Mama hat mir's gerathen!“ — „Aber, Alma, lach Dich doch nicht so aufsehen gegen mich!“

(Gewissenhaft.) Professorin: „Um Gotteswillen, nehmen Sie sich nur keinen Gefechts-

Professor: „Denken Sie sich, Herr Professor, im vorigen Winter fiel ich auf dem Eis so ungünstlich, daß ich sechs Wochen gelegen habe!“ — Professor: „O, sind Sie da nicht angefahren?“

(Durch die Blume.) „Heute Mittag werde ich los, lieber Mann!“ — „Warum denn?“ — „Mama hat mir's gerathen!“ — „Aber, Alma, lach Dich doch nicht so aufsehen gegen mich!“

(Ein Ehrenmann.) Vorsteckender: „Grabenhofer, Ihr seid beschuldigt, den Hubertus im Birthschaus mißhandelt zu haben, obwohl er Euch vorher reichlich mit Bier und Wein traktiert hat. Das ist doch stark!“ — Grabenhofer: „Ja wissen S., Gnaden Herr Richter, ich lass mi' hört mit bestechen!“

Mutter: „Der kleine Freis vom Herrn Major nimmt den Leberthran viel lieber als Du. Er freut sich sogar immer darauf!“ — Der kleine Hans (verächtlich): „Der Streber!“

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 30. Dezember. Nachdem in letzter Zeit wiederholt Klage über Verjährungen von Möbeln, Landwirtschaftlichen Maschinen und derartigen Leicht zerbrechlichen Gütern beim Eisenbahnhafen transportiert wurden, ergeben haben, daß die Schäden

Dannou. Masch.-Br. 281,50 G

Hibernia Bergv.-Ges. 175,20 G

Penn. Bodenred. 142,00 G

Grischberger Leder 185,80 G

Altdamm Colberg 31,50 G

Bergisch-Märkische 100,00 G

Braunschweiger 95,00 G

Gotho. Alt.-Bank 90,10 G

Portug. St.-Ant. 41,50 G

Pr. Hyp.-Alt.-Bank 49,30 G

Romania Staats-Obl. 95,25 G

Pr. Pfandbr.-Bank 96,70 G

Rhein. Hyp.-Pfdbr. 100,50 G

Westf. conf. Ant. 100,50 G

Weiss. Pfdbr.-Pfd. 100,75 G

Wiss. Bodcrd.-Pfdbr. 90,00 G

Schwab. Hyp.-Pfdbr. 96,50 G

Stett. Rat.-Hypoth. 101,20 G

heils aus fahrlässige Behandlung der Güter, teils auf Mängel in der Anordnung und Beaufsichtigung des Postdienstes zurückzuführen sind, hat der Minister der öffentlichen Arbeiten die Direktionen angewiesen, sofort mit bestimmten ihnen ausgegebenen Verbesserungen zur Abstellung des Mißstandes vorzugehen.

Der Kaiser hat an den Vorsitzenden des Aufsichtsrathes der „Norddeutschen Kabelwerke“, Herrn Max Guillemin, folgendes Telegramm gerichtet:

„Mit besonderer Freude habe ich Kenntnis genommen von dem Stapellauf des ersten auf einer deutschen Werft erbauten Kabeldampfers. Ich bin gewiß, daß der „Vulcan“ seine bewährte Leistungsfähigkeit auch auf diesem neuen Gebiete bestätigen wird und hoffe an das neue deutsch-atlantische Kabel die Hoffnung, daß es dazu beitragen wird, die guten Beziehungen zwischen dem Deutschen Reich und den Vereinigten Staaten immer mehr zu festigen. Wilhelm I. R.“

Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat die Eisenbahndirektionen zu Verichten darüber aufgefordert, ob sie die Arbeitsschaffung von Plakaten betreffend den unentgeltlichen Arbeitsnachweis für weibliche Dienstboten in Frauenabtheilungen vierter Klasse gestattet werden soll. Es bestehen Bedenken gegen die Zulassung, weil Städte in größerer Zahl mit gleichen Anprüchen hervortreten und die Zahl der Plakate dadurch eine unzulässige Vermehrung erfahren würde. Jedoch könnte vielleicht den einzelnen städtischen Verwaltungen aufgegeben werden, sich über einen gewissen Aushang zu einigen.“

— Gebräuchsmuster sind eingetragen: für die Stettiner Bergschloß-Brauerei, Kommandit-Gesellschaft auf Aktien Rudolph Rückforth, auf eine Bierflasche mit ringsförmiger Wulst auf dem Mundstück; für C. Gensichen und Waldbauer hier selbst auf einem dreihörnigen Aufstellfuß mit kegelförmiger Spitze, Kiel, Segel und Einstellvorrichtung, mittels welcher dem Ballon von der Sonde aus eine beliebige Richtung in der Luft gezeigt werden kann; für Hermann Grönland und in Stralsund auf einem Kohlenanzänder in Form zu einer Platte vereinigten Körnerkristallmischer Gestalt aus Brennstoffen mit einer seitlich angebrachten Zündmasse, und für Reinhold Biemer und Hermann Heyden in Wolgast auf einen Modellsalter für den Bezeichner, bestehend aus einer auf und nieder zu bewegenden, dreihörnigen und feststellbaren Stange mit daran drehbar angeordneter Platte.

Das Reichspostamt beschäftigt sich gegenwärtig, wie die „D. Welt-Ztg.“ berichtet, mit einem neuen Projekt, das die Entwertung der Briefmarken auf hemisphärischem Wege zum Gegenstand hat. Es handelt sich um die Erfindung eines Döserreichers, der vorschlägt, die Briefmarken schon bei der Herstellung mit einem zunächst unlesbaren Aufdruck in Form eines Ringses zu versehen. Dieser Aufdruck wird mit einer Masse hergestellt, die sich unter Einwirkung von bestimmten Gasen schwarz färbt. Soll die Entwertung erfolgen, so werden die Sendungen in einen Kasten gelegt, der mit einem Flüssigkeitsbehälter in Verbindung steht. Aus der Flüssigkeit entwinden sich Gase, die über die Sendungen hinstreichen und bewirken, daß in der Zeit von noch nicht einer Minute der bisher vorbereigte Aufdruck deutlich sichtbar wird. Gegen diese neue Erringung machen sich freilich allerlei Bedenken geltend. Besonders erscheint es fraglich, ob durch die in Anwendung kommenden Gase nicht auch in den Sendungen eingeschlossene Briefmarken beschädigt würden, ob Photographien und ähnliche Sendungen unter dem Einfluß der Gase nicht Veränderungen erleiden würden. Auch liegt immerhin die Möglichkeit vor, daß unbemerkte Briefmarken durch einen ungünstigen Zufall entwertet werden. Ferner kann aus postalischen und anderen Gründen auf den Aufgabestempel, der Ort und Zeit angibt, wohl nicht verzichtet werden.

* In den Centralhallen beginnt am 1. Januar Herr Leonhard Hassel mit seinem aus 4 Damen und 6 Herren bestehenden Burlesken-Ensemble ein kurzes Gaftspiel. Die Gesellschaft bringt eine Reihe guter Posen zur Aufführung, die den Direktor des Ensembles zum Verfaßer haben und in denen der selbe als routinierter Possekomödier die Haupt-

rolle darstellt. Noch kein derartiges Ensemble hat solche Erfolge zu verzeichnen gehabt, wie Hassel's Gesellschaft, welche in den ersten fahrlässigen Varieté-Theatern fast aller großen Städte Deutschlands (jetzt in Dresden) aussverkaufte Häuser erzielte. — Sybister bleibt sämtliche Räume der Centralhallen geschlossen.

* Selbst im Nord beginnen Mittag

der Postsekretär Gustav L. in seiner am Victoriaplatz belegenen Wohnung. Der Ber-

eiter soll seit längerer Zeit bereits an hoch-

gradiger Nervosität gelitten haben und dürfte

darin der Beweisgrund für die That zu suchen sein. Die Familie lebt in durchaus geordneten Verhältnissen.

* Zu der Woche vom 21. bis 27. Dezem-

ber sind hier selbst 39 männliche und 49 weib-

liche, in Summe 88 Personen als verstorben

gemeldet, darunter 38 Kinder unter 5

und 22 Personen über 50 Jahren. Von den

Kinderen starben 8 an Krankheiten und

Krankheitskrankheiten, 7 an Lebenschwäche, 3 an

Azehrung, 3 an Durchfall und Brechdurch-

fall, 3 an chronischen Krankheiten, 3 an Ent-

zündung des Brustfells, der Luftröhre und

Lungen, 2 an anderen entzündlichen Krank-

heiten, 2 an Gehirnkrankheiten, 2 an organi-

schen Herzkrankheiten, 2 an katarrhalischen

Fieber und Grippe, 1 an Scharlach, 1 an

Bräue und 1 an Keuchhusten. Von den Er-

wachsenen starben 15 an Entzündung des

Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 7 an

Schwindfucht, 5 an organischen Herzkrank-

heiten, 5 an Uterschwäche, 4 an chronischen

Krankheiten, 2 an Krebskrankheiten, 2 an

Schlagfluss, 2 an Gehirnkrankheiten, 2 an

Gitterergiftung, 1 an Entzündung des Unter-

leibs und 1 an Diphteritis.

* An einem Konfiturengeschäft am

Königsthor ließ gestern Abend ein Schüler

ein Portemonnaie mit etwa 60 Mark Inhaber

auf dem Ladentisch liegen. Inzwischen hatte

ein anderer etwa zehnjähriger Knabe den

Laden betreten, um etwas zu kaufen, die Ver-

fälsker bemerkte jetzt erst das Portemonnaie,

glänzte, dasselbe gehörte dem zuletzt erschienenen

Jungen und machte diesen noch darauf aufmerksam. Der zweite Knabe nahm dann auch das Portemonnaie an sich und verschwand damit. Die Eltern durften gut ihm, sobald sie von dem Genießreich ihres Jungen Kenntnis erhalten, das Portemonnaie schleunigster der Polizei auszuhändigen.

Bermischte Nachrichten.

— In Moskau wurde der bekannte armenische Millionär Haïk Oshangarow am heiligen Tage bei Betreten einer Kirche erdolcht, mit einem neuen Projekt, das die Entwertung der Briefmarken auf hemisphärischem Wege zum Gegenstand hat. Es handelt sich um die Erfindung eines Döserreichers, der vorschlägt, die Briefmarken schon bei der Herstellung mit einem zunächst unlesbaren Aufdruck in Form eines Ringses zu versehen. Dieser Aufdruck wird mit einer Masse hergestellt, die sich unter Einwirkung von bestimmten Gasen schwarz färbt. Soll die Entwertung erfolgen, so werden die Sendungen in einen Kasten gelegt, der mit einem Flüssigkeitsbehälter in Verbindung steht. Aus der Flüssigkeit entwinden sich Gase, die über die Sendungen hinstreichen und bewirken, daß in der Zeit von noch nicht einer Minute der bisher vorbereigte Aufdruck deutlich sichtbar wird. Gegen diese neue Erringung machen sich freilich allerlei Bedenken geltend. Besonders erscheint es fraglich, ob durch die in Anwendung kommenden Gase nicht auch in den Sendungen eingeschlossene Briefmarken beschädigt würden, ob Photographien und ähnliche Sendungen unter dem Einfluß der Gase nicht Veränderungen erleiden würden. Auch liegt immerhin die Möglichkeit vor, daß unbemerkte Briefmarken durch einen ungünstigen Zufall entwertet werden. Ferner kann aus postalischen und anderen Gründen auf den Aufgabestempel, der Ort und Zeit angibt, wohl nicht verzichtet werden.

* In den Centralhallen beginnt am 1. Januar Herr Leonhard Hassel mit seinem aus 4 Damen und 6 Herren bestehenden Burlesken-Ensemble ein kurzes Gaftspiel.

Die Gesellschaft bringt eine Reihe guter Posen zur Aufführung, die den Direktor des Ensembles zum Verfaßer haben und in denen der selbe als routinierter Possekomödier die Haupt-

rolle darstellt. Noch kein derartiges Ensemble hat solche Erfolge zu verzeichnen gehabt, wie Hassel's Gesellschaft, welche in den ersten fahrlässigen Varieté-Theatern fast aller großen Städte Deutschlands (jetzt in Dresden) aussverkaufte Häuser erzielte. — Sybister bleibt sämtliche Räume der Centralhallen geschlossen.

* Selbst im Nord beginnen gestern Mittag

der Postsekretär Gustav L. in seiner am

Victoriaplatz belegenen Wohnung. Der Ber-

eiter soll seit längerer Zeit bereits an hoch-

gradiger Nervosität gelitten haben und dürfte

darin der Beweisgrund für die That zu suchen sein. Die Familie lebt in durchaus geordneten Verhältnissen.

* Zu der Woche vom 21. bis 27. Dezem-

ber sind hier selbst 39 männliche und 49 weib-

liche, in Summe 88 Personen als verstorben

gemeldet, darunter 38 Kinder unter 5

und 22 Personen über 50 Jahren. Von den

Kinderen starben 8 an Krankheiten und

Krankheitskrankheiten, 7 an Lebenschwäche, 3 an

Azehrung, 3 an Durchfall und Brechdurch-

fall, 3 an chronischen Krankheiten, 3 an Ent-

zündung des Brustfells, der Luftröhre und

Lungen, 2 an anderen entzündlichen Krank-

heiten, 2 an Gehirnkrankheiten, 2 an organi-

schen Herzkrankheiten, 2 an katarrhalischen

Fieber und Grippe, 1 an Scharlach, 1 an

Bräue und 1 an Keuchhusten. Von den Er-

wachsenen starben 15 an Entzündung des

Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 7 an

Schwindfucht, 5 an organischen Herzkrank-

heiten, 5 an Uterschwäche, 4 an chronischen

Krankheiten, 2 an Krebskrankheiten, 2 an

Schlagfluss, 2 an Gehirnkrankheiten, 2 an

Gitterergiftung, 1 an Entzündung des Unter-

leibs und 1 an Diphteritis.

* An einem Konfiturengeschäft am

Königsthor ließ gestern Abend ein Schüler

ein Portemonnaie mit etwa 60 Mark Inhaber

auf dem Ladentisch liegen. Inzwischen hatte

ein anderer etwa zehnjähriger Knabe den

Laden betreten, um etwas zu kaufen, die Ver-

fälsker bemerkte jetzt erst das Portemonnaie,

glänzte, dasselbe gehörte dem zuletzt erschienenen

Jungen und machte diesen noch darauf aufmerksam. Der zweite Knabe nahm dann auch das Portemonnaie an sich und verschwand damit. Die Eltern durften gut ihm, sobald sie von dem Genießreich ihres Jungen Kenntnis erhalten, das Portemonnaie schleunigster der Polizei auszuhändigen.

Behagen zu Gemüthe. Die „Wiener“ Lieder der Sterne achtzehnten Ranges, mit ihren fast ausschließlich aus den Worten „pikant“ und „elegant“, „charmant“ und „interefant“ bestehenden Endreimen, die quiefende Klavierbegleitung, die „Posse“ mit ihrer märchenhaften Einfältigkeit, kurz, das ganze Um und Auf einer Singspielhalle im Orient erregte des dicken Herrn unbändige Heiterkeit, und er klang denn auch nicht mit drohendem Applaus den die Chantardamen mit giraffenartiger Grazie quittierten. Das gut besuchte Lokal hatte an dem Kunsttenthusiasmus des kleinen Herrn — eines in Belgrad anfänglichen czechischen Fleischers — seinen stillen Privatjahr, und wenn der Fleischer lachte, so lachte alles im Saale ostentativ und die Baustelle seines Gelächters nachahmend mit. Das Blättlein sollte sich jedoch werden. Man begann nämlich eine Posse zu spielen, deren Hauptfaktor der dumme böhmische Wenzel war, bekanntlich ebenfalls ein Künstlerstück der Singspielhalle. Kaum war der ein eifrigster Diener Wenzel darstellende Künstler auf dem Podium erschienen, als der czechische Fleischer von seinem Sitz aufsprang und drohend zur kleinen Bühne hinaufrief: „Me, ten duld' ich nicht! Ich las' ich nicht verspoten Nation mainlige! Gebns ante Bos!“ Das Publikum lachte nun um so lauter, die beiden Darsteller — der schon erwähnte und eine Dame, die des Dieners Geliebte gab — standen eine Weile ratlos da, durch das Lachen des Publikums ermuthigt begannen sie doch von Neuem ihre Scene, und Wenzel ging eben an im breitesten böhmisch-deutschen Dialekt seine Rolle zu sprechen, als der Fleischer, und mit ihm Weib und Tochter, „Abzug! Abzug!“ zu schreien anhoben. Der auf die Ehre und das Prestige des Cechenthums so eiferfüchtige Meister aber fügte noch mit drohender Ruhe hinzu: „Wanns nit aufn Wenzel, schmeiß' ich thine Blaße Bier an Schädel dimum! So ein dumme deitsche Muhs! — trautte füv Venen verpotten!“ Das Publikum hörte auf zu lachen, wollte sich aber die „Heg“ nicht entgehen lassen und meinte sich also in den Streit nicht ein. Ein Hintergrund der Saale befand sich aufzählig zwei andere Cechen, die famen vor, stellten sich neben ihrem frigerischen Landsmann und die paar Leute führten einen solchen Heidenkrieg auf, daß die Darsteller schließlich die Bühne verließen. Es entstand eine peinliche Pause, und man erwartete nichts anderes, als das Einschreiten der Polizei. Statt dessen erschien die Wenzeldame nach fünf Minuten abermals, plärrerte ihre paar einleitenden Worte: „Ja, wo iß denn nur mein Dienner, der Taugenichts?“ und rief dann, der Instruktion gemäß, nach besagtem Taugenichts. Aber nicht etwa, wie bis dahin: „Wenzel!“ sondern mit bezeichnendem Tonfall: „Moritz!“ Und siehe, der eidevangelisch stumpfsinnige Wenzel erschien nun als höhennäsig Moritz und fragte manchmal nach dem Wunsch seiner Herrin. Das Publikum brach in eine Lachattacke aus, die zufrieden gestellte Fleischer aber sagte: „Alje so is recht!“ und hörte jämmernd bis zum Schlusse zu, nicht wenig stolz darauf, die beleidigte Ehre der Cechen so tapfer vertheidigt zu haben.

— Ein neues Mittel gegen die Seefrankheit verhindert die Befreiung der Seeleute.

— Ein neuer Konservierungskasten für den Transport der Früchte.

— Ein neuer Konservierungskasten für den Transport der Früchte.

— Ein neuer Konservierungskasten für den Transport der Früchte.

— Ein neuer Konservierungskasten für den Transport der Früchte.

— Ein neuer Konservierungskasten für den Transport der Früchte.

— Ein neuer Konservierungskasten für den Transport der Früchte.

— Ein neuer Konservierungskasten für den Transport der Früchte.

— Ein neuer Konservierungskasten für den Transport der Früchte.

— Ein neuer Konservierungskasten für den Transport der Früchte.

— Ein neuer Konservierungskasten für den Transport der Früchte.

— Ein neuer Konservierungskasten für den Transport der Früchte.

— Ein neuer Konservierungskasten für den Transport der Früchte.

— Ein neuer Konservierungskasten für den Transport der Früchte.

— Ein neuer Konservierungskasten für den Transport der Früchte.

— Ein neuer Konservierungskasten für den Transport der Früchte.

— Ein neuer Konservierungskasten für den Transport der Früchte.

— Ein neuer Konservierungskasten für den Transport der Früchte.

Norddeutsche Creditanstalt

Aktien-Capital 10 Millionen Mark.
Stettin, Schulzenstr. 30—31.

Wie verzinsen bis auf Weiteres provisiofrei:
Depotgelder

mit 3% bei täglicher Kündigung.

„ „ „ Monatlicher Kündigung.

„ „ „ Monatlicher Kündigung,
bei längerer Kündigungsfreist laut besonderer
Berechnung.

An- und Verkauf von Wertpapieren
in billigen Bedingungen.

Bemietung einzelner Schrankfächer unter
eigentlichem Verlust der Miete in feierfester und
einbruchssicherer Stahllamellen von M. 7,50 fürs
Jahr an.

Stenographie.

Die Eröffnung neuer Unterrichtskurse nach dem
leicht erlernbaren, als zuverlässig bewährten Ein-
gangssystem.

Stolze-Schrey

findet in Klassenzimmer des Schiller-Gym-
nasiums, Eingang vom Schillerplatz, wie folgt statt:

Damenkursus

Freitag, den 9. Januar,

Herrenkursus

Dienstag, den 13. Januar.

Beginn jedesmal 8½ Uhr Abends. Die Kurse
werden 12—15 Unterrichtsstunden umfassen, die
Leitung übernehmen geprüfte Stenographielehrer.

Honorar sechs Mark, einfache Lehrrmittel.

Stenographenverein Stolze-Schrey.

Leihhaus-Auktion.

Montag, den 12. Januar, Vorm. 10 Uhr,
im Pfandlokal der Gerichtsvollzieher, König-
Albertstr. 21, durch Herrn Zeidler Auktion
über verfallene Pfandsachen. Der Ueberdruck ist
vom 15. Januar bis 29. Januar in meinem Ge-
fäß, nach dieser Zeit in der Armenklasse gegen
Abgabe des Pfandwerts zu erheben. Die Pfande
selbst können bis zum Auktionsstage verzinst oder
eingelöst werden.

Michael Edelstein,

Breitestr. 60.

Ca. 800 Km. kiesen Globen II.
haben abzugeben und offerieren preiswert
Hermann Gerson & Sohn, vorm. Fritz Wilke,
Stolp i. Pomm.

F. W. Asendorpf,

Destillation,

Telephon 1723, 40 gr. Wollweberstr. 40,

empfiehlt seine prämierten exzellenten Liköre:

Mercognac,

Cherry Brandy,

grün. Pomeranzen,

Kurfürsten,

Ingbermagen,

russ. Kümmel,

sowie

Glühwein- u. Grogextract,

Burgunder Punsch

und

Cognac, Arrac, Rum

in allen Preislagen.

Neujahrskarten

Glückwunschkarten

Witzkarten

Bogenwünsche

empfiehlt in größter Auswahl

R. Grassmann,

Breitestr. 42, Lindenstr. 25,

Kaiser-Wilhelmstr. 3, Kirchplatz 4.

Lunge, Hals

Husten, Heiserkeit,
Verschleimung

Gebrauchen Sie tägl. höchstes

Wiesbadener Koch-

brunnen Quellsalz

reines Naturprodukt.

Aerztl. empfohlen, gegen Magen-
Darm-Krankheit, Verstopfung, Kopf-

a. 2.50 M. Verlangen Sie Broschüre
v. d. Amtl. Versandst.

Brunnen-Contor Wiesbaden.

Näucherer,

der auch and. i. Geschäften vorl. Arb. über-
n. w. d. 15. Januar 1903 geschäft. Öffnen
unter R. A. a. d. Exp. d. St. Kirchplatz 3, erbten.

150 Mr. und hohe Provision abt. mit
flotten Cigarrenverkäufern

die Tabak-Compagnie in Hamburg.

Sichere Existenz.

Sofort ges. tücht. Kaufmann u. Disponent zwecks
Auflösung des bisherigen Socius als Theilsauber
mit ca. M. 20.000 für ein sehr gutes Engros-Ge-
schäft der Confection und General-Bretretung
erster Häuser für Mecklenburg und Pommern.

Das Hauptdepot kann auf Wunsch nach Stettin
verlegt werden u. bleibt der Gründer und lang-
jährige Reise im Geschäft. Oferen von selbst
relectanten an Heinr. Schumacher & Co.,
Hamburg, Reiterstraße 8.

Hilfe gegen Blutstockung.
Erwig, Hamburg, Bartholo-
mäusstraße 57.

Dr. Brehmer'

berühmte internationale Heilanstalt für

Lungenkrank

Görbersdorf (Schlesien)

versendet gratis Prospekte durch die Verwaltung.

Chefarzt: Geheimrat Dr. Petri.

Dr. Kornblum.

Deutsche Aerzte: Dr. Thieme, Secundärarzt der Zweig-

anstalt.

Polnischer Arzt: Kehlkopfspecialist Dr. Cybulski.

Ungarischer Arzt: Dr. Müller.

Pädagogium Ostrau bei Filehne.

Höhere Schule und Pensionat auf dem Lande. Gymnasial- und Realklassen von Sexta an.
Berechtigung zum einjährigen Dienst.

Hamburg Amerika Linie.



Die Hamburg Amerika Linie verfügt einschließlich des in den Hafen führenden Hohen Schiffs über eine Flotte von 134 grossen Dampfschiffen mit einem Gesamtumfang von 660.000 Bruttoregistertonnen. Ihre Schiffe sind überall auf dem ganzen Erdball.

Von Spurenfahrten 1903: nach Westindien 27. Dec. 1902 u. 7. Februar), nach Südamerika (ab Genoa 10. März), nach Südafrika (ab Hamburg 6. Juni 7. u. 29. Juli) nach Kiel, Travemünde, Wismar, Kiel, Wache (25. Juli), nach den Nordischen Inseln (ab Hamburg 25. Aug.).

Schnelldampfer Auguste Victoria nach dem eigens für solche Reisen vollzogenen Umbau einer der größten, schnellsten und comfortablesten Dampfer der Welt.

Abschaffung am 22. Februar 1903.

Angelaufen werden die Häfen: Villa Franca (für Nizza, Monte Carlo), Syrakus, Malta, Nauplia (für Tyrinth, Argos, Mykenä, Kalamata), Korinth, Akrokorinth, Piräus, Athen, Constantinopel, Beirut (für Libanon, Baalbec, Damaskus), Jaffa (für Jerusalem, Bethlehem, Thesaloniki, Gaza, Jericho, Jordan, Todes Meer etc.), Caifa (für Nazareth, Tiberias, Genezaret), Alexandria (für Cairo, Nil, Pyramiden von Gizeh und Sakkara), Memphis, Luxor, Karnak, Messina (Taormina), Paterno (Monte), Napoli (Vesuv, Capri, Sorrento, Pompeji, event. Rom), Genoa. Reisedauer 46 Tage, Fahrpreise von M. 1000 an.

Fahrtkarten sind bei den italienischen Agenturen der Gesellschaft zu haben, oder können bestellt werden bei der

Abteilung Personenverkehr der Hamburg-Amerika Linie, Hamburg.

Vertreter in Stettin: R. Wügge, Unterwick 7.

Die Geschichte Deutschlands von 1889 bis heute.

Soeben erschienen:

Kaisерreden

Reden und Erlasse,
Briefe und Telegramme

Kaiser Wilhelms des Zweiten

Ein Charakterbild
des Deutschen Kaisers

Preis 6 Mark, gebunden 7 Mark 50 Pf.

Verlag von F. F. Weber (Illustrierte Zeitung) in Leipzig.

Unzählige Anerkennungs-Schreiben beweisen, daß

Herzog-Pianinos

exzellent, tonvoll, elegant, dauerhaft und dabei höchst preiswert sind.

Goldene Medaillen, Ehren-Preise und Ehren-Diplome.

Teilnahme, Probeführung. Höchster Baar-Mabatt.

Cataloge umsonst und frei. Streng reelle Bedienung.

Nur eigenes Fabrikat.

E. Herzog, Pianoforte-Fabrik,

Gr. Wollweberstr. 30 vis-à-vis der Mönchenstr.

Billige 5—10 Mark Abzahlungs-Klaviere werden auf Verlangen aus jeder beliebigen Fabrik, deren Fabrikate von Händlern zu enorm hohen Preisen angeboten werden, von 350 M. an sofort bezogen.

Lanolin-

Seife mit dem Pfeilring.

Rein, mild, neutral.

Preis 25 Pf.

Eine Fettsseife ersten Ranges.

Lanolinfabrik Martinikenfelde.

Auch bei Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin achte man auf die

Marke Pfeilring.



Paris 1900: Grand Prix.

R. WOLF MAGDEBURG-BUCKAU.

Brennstoff ersparende

LOCOMOBILEN

mit ausziehbarem Röhrenkessel

von 4—300 Pferdekraft,
— dauerhaftest und zuverlässige —

Betriebsmaschinen

für Industrie und

Landwirtschaft.

Ausziehbare Röhrenkessel, Centrifugalpumpen, Dreschmaschinen bester Systeme.

Filiale in Berlin W., Friedhofstrasse 59/60 (Equitable).



Fleisch-Extract

fehlt in keiner guten Küche.

= S. Roeder's Bremer Börsenfeder =



S. ROEDER'S
BREMER BÖRSENFEDER

Anerkannt beste Schreibfeder.

Überall zu haben; man fordere ausdrücklich: S. Roeder's Bremer Börsenfeder.



Globus-Putz-Extract
putzt besser als jedes andere Putzmittel.



Aachener Badeöfen
D.R.P. über 70.000 im Gebrauch.

Houbens Gasheizöfen
Vertreter an fast allen Plätzen.

J. G. Houben Sohn Carl AACHEN. Prospekte gratis

Motorfahrzeug u. Motorenfabrik Berlin Act.-Ges.
MARIENFELDE b. Berlin

Saug-Generatorgas-Motore

System Taylor. D. R. P. von 6 bis 1000 Pferdestärken.

Eigene Gaserzeugung. — Betriebskosten 1 bis 2 Pf. pro HP u. Stunde. — Gefahr- u. Geruchlos. Geringer Raumbedarf. — Einfachste Bedienung. Konzessionsfrei! Kataloge gratis und franko.

Stettiner Bergschloss-Brauerei

Commandit-Gesellschaft auf Aktien

Rudolph Rückforth.

Hierdurch erlauben wir uns die ergebene Mitteilung zu machen, daß wir am